

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einl. 25 Rp. Potentogru durch die Post monatlich RM. 1,80 einl. 21 Rp. Postgebühren zuzüglich 20 Rp. Postgebühr. — Bestellungen bei den Postämtern, Zeitungsverkäufern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verlag: Teltow, Postfach 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 85, Köpenickerstr. 87. — Fernruf: 22 03 71. Postkonten: Postkonten Berlin Nr. 210 10. — Bankkonten: Girokonto Nr. 2287 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 85. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Der Siegeswille des Adolf Hitler-Reiches

Zum 30. Januar 1933 — In Treue und festem Glauben zum Führer

Das deutsche Volk gedenkt in diesen Stunden des 30. Januars 1933 als Wendepunkt deutscher Geschichte. Sarte Kriegszeit erlebt es. Die bösen Geister der Mache, des Neides, der Bosheit, wie sie vor zwanzig Jahren in Versailles auftraten, haben sich wiederum erhoben. In einem schweren, aber zukunftsträchtigen und siegesgewissen Kampf gegen die Geldmächte Englands und Frankreichs erregt unser Volk diesmal endgültig seine Einheit und Freiheit.

Vor sieben Jahren nahm Deutschlands großer Führer, Adolf Hitler, in stürmischer Zeit das Steuer des Reiches. Großes vollbrachte sein Wille und sein Geist. Nie war Deutschland so einig, stark und groß als unter seiner genialen, staatsmännischen Führung. Nun wollen Neid und Rachsucht das deutsche Volk und seinen Führer um alle Früchte ihres Schaffens bringen. Nimmermehr wird unseren Feinden dies gelingen. Im Gegenteil, das deutsche Volk ist diesmal angetrieben, um für immer die heuchlerischen Geldmächte Englands und Frankreichs zu zerbrechen und sich und der Welt den Frieden wahrer Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit zu erkämpfen. In unerfütterlicher Treue und Gläubigkeit steht es zu seinem Führer, dem Schöpfer und Gestalter Großdeutschlands.

Der ewige Motor Partei

Unsere Pflicht heißt Deutschland

Nichts hat bisher die einmütige Gesinnung des ganzen deutschen Volkes so sehr in Erscheinung treten lassen wie der vom Judentum gewollte und von England entfesselte Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland. Nach fünf Monaten Dauer hat dieser Krieg eindeutig bewiesen, daß die Front und die Heimat im gleichen Schritt und Tritt mit dem gleichen Ziel und dem gleichen fanatischen Siegeswillen marschieren.

Die Heimat, mit und in der Partei fest verankert, hat in diesen fünf Monaten Krieg alle ihre Kräfte mobilisiert, um, gleich der Front, jederzeit bereit zu sein, den Feind zu vernichten, wo immer er sich stellt. Schon der erste Tag des Krieges sah uns an allen Fronten gerüstet. Auf dem Kampfplatz der Heimat begann die Partei, die ihr mit Beginn des Krieges erwachsenen neuen Aufgaben sofort in Angriff zu nehmen, wobei sie ihren Einsatz auf allen Gebieten des täglichen Lebens verstärkte. Dies änderte sich auch nicht, als viele tausende in der Betreuung des Volkes erprobte politische Leiter das Brausband mit dem feldgrauen Rock vertauschten, um in die Front eingereicht zu werden.

Die Arbeit ging weiter. Sie geht weiter, nicht nur mit dem gewohnten Schwung und der gleichen kraftvollen Energie wie bisher, sondern auch mit einem ganzen Bündel neuer Aufgaben.

Daß dabei unsere Ortsgruppen täglich ein besonders gerüstetes Maß voll Arbeit zu leisten haben, bedarf kaum einer Erwähnung. Zu den tausend Möglichkeiten des Einsatzes auf allgemeinen, für das Reich gütigen Gebieten (Bezugsheinberatungen, Hilfe bei der Einbringung der Kartoffel- und Safruchtenernte, Streifen dienst in der Dunkelheit, Hilfe für kinderreiche Mütter, Unterbringung von Rückwanderern, Hilfe für schullos in Not geratene Volksgenossen, andere Maßnahmen für kinderreiche Mütter und vieles andere mehr) kommen die mannigfaltigen Einsatzmöglichkeiten und notwendigen gaumäßigen Probleme, vor die sich die Heimat Tag für Tag stellt.

Besonders hat sich die Partei die verstärkte Betreuung des schaffenden Menschen angelegen sein lassen. In den Betriebsordnungen wurden zusätzliche Bestimmungen über den Mutterurlaub aufgenommen, in zahlreichen größeren Betrieben Werkskinderergärten errichtet. Beachtenswert ist die starke Beteiligung der Betriebe am Leistungskampf, dem gerade im Kriege eine besondere Bedeutung zukommt. 8887 Betriebe aus dem Gau Westfalen-Nord, das sind 2500 mehr als im Vorjahre, haben sich zur Teilnahme gemeldet.

Der mit Unterstützung der Partei durchgeführte Hilfsdienst im Handwerk, in dem die Frauen der eingezogenen Soldaten sich gegenseitig ausbilden, findet von Monat zu Monat mehr Anklang. Besonders verdienstvoll ist die von der NS-Frauenenschaft ins Leben gerufene Nachbarschaftshilfe ein schönes

Beispiel unseres deutschen Sozialismus. Kriegserfrauen, die erholungsbedürftig sind, werden in den schmunzigen, luftigen Heimen der Partei für mehrere Wochen kostenlos untergebracht und versorgt. Überall dort, wo Frauen die eingezogenen Männer beruflich ersetzen müssen, hat die Partei über die NSB, zusätzlich Kriegskindergärten errichtet, die sich eines besonders regen Zuspruchs erfreuen. Daß als be-

deutende Maßnahme die Aktion zur Bekämpfung der Rachitis im größten Rahmen durchgeführt wird, entspricht ebenso sehr dem Wesen nationalsozialistischer Betreuungsarbeit wie die in den ersten Kriegsmonaten im Gau Westfalen-Nord begonnenen Reihen-Röntgen-Untersuchungen, die jeden schaffenden Menschen kreisweise erfassen und seinen Gesundheitszustand feststellen sollen. Für erforderlich gewordene Hilfe setzt sich die Partei unverzüglich ein. In diesen Rahmen fällt auch die verstärkte Schulzahnpflege, für die in allen Kreisen die besten Zahnärzte unablässig tätig sind.

Die gute Zusammenarbeit in den Betrieben hat wiederholt dazu geführt, daß die Partei, wenn Not am Mann war, sofort eingreifen konnte. Besonders bei Betriebsstörungen, aber auch bei Unglücksfällen schaltete sich die Partei Hilfsbereit ein, betreute die Verletzten und im Todesfall die Hinterbliebenen. Für den Bergmann wurden besondere Betreuungsmöglichkeiten durchgeführt. Die Partei hat sich zunächst bei der Regelung der erhöhten Zuweisung für Schwer- und Langarbeiter mit Erfolg eingesetzt. Ebenso erreichte es die Partei, daß der schwerarbeitende Kumpel bei Hausschlächtungen hinsichtlich des Fleischverbrauchs besser gestellt wurde. Ähnlich liegen die Dinge auf dem Gebiete der Volkseidung.

Ein wesentliches Arbeitsgebiet der Heimat erfassen die unglücklichen Rechtsberatungsstellen, die sich vorwiegend mit Unterstützungstragen, Krankheitsfällen, Familienverordnungen, und Wohnungsangelegenheiten der schaffenden Menschen befassen. Die in allen Ortsgruppen bestehenden Beratungsstellen der

Furchtbares Eisenbahnunglück in Japan

Vollbesetzte Vorstadtbahn entgleist — Bisher 221 Todesopfer

Tokio, 29. Januar. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich in Japan. In den frühen Morgenstunden des heutigen Montag entgleiste aus bisher noch nicht bekannter Ursache bei Osaka eine vollbesetzte Vorstadtbahn. Da sich der Zug infolge der hohen Geschwindigkeit überschlug, wurden, wie amtlich gemeldet wird, 221 Passagiere, hauptsächlich Arbeiter, getötet. 79 Schwerverletzte konnten aus den Trümmern geborgen werden. Die Zahl der Leichtverletzten dieser furchtbaren Eisenbahnkatastrophe ließ sich bisher noch nicht ermitteln.

Partei erfreuen sich großer Beliebtheit und erfüllen in der Betreuung des deutschen Arbeiters eine besondere dankbare Aufgabe.

Nicht unwesentlich ist auch die kulturelle Betreuung des deutschen Volkes im Kriege. Es wäre grundfalsch gewesen, hätte auch nur ein Theater, eine Kleinkunstbühne oder ein Kino seine Pforten geschlossen. Im Gegenteil, wir haben auch unser kulturelles Aufbauprogramm durchgeführt, ergänzt und erweitert. Alles geschieht, um der Heimat, den Urlaubern und Verwundeten der Front immer wieder das ewige Deutschland in seinen Kunstwerken vor Augen zu führen, um den kämpfenden Soldaten und

Vom Führer der NSDAP. zum ersten Soldaten des Großdeutschen Reiches



30. Januar 1933: Als Führer der im innerpolitischen Kampf erkrankten und siegreichen NSDAP. verläßt Adolf Hitler hier den Kaiserhof zu Berlin, um als Reichsstatler mit der Führung der Nation betraut.



Adolf Hitler weilt als der erste Soldat des Großdeutschen Reiches bei seinen tapferen Kämpfern an der Ostfront während des siegreichen Feldzuges in Polen. (Aufnahmen Scherl-Bilderbogen und Ullmann-M.)

September 1939: Der Führer und Oberste Befehlshaber